

Die deutschen Goldreserven

Pressegespräch am 23. August 2017

Carl-Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank

Agenda

1. Aktueller Goldbestand
2. Lagerstellenkonzept
3. Transparenz

1. Aktueller Goldbestand

Verteilung der deutschen Goldreserven auf drei Lagerstellen

Lagerstelle	Anteil in %	Bestand in t
Frankfurt	50,6	1.710
New York	36,6	1.236
London	12,8	432
Gesamt	100,0	3.378



Frankfurt/Main



New York



BANK OF ENGLAND

London



2. Lagerstellenkonzept

Grundsätze des Konzepts

- Lagerung der Goldreserven orientiert sich an:
 - **Sicherheit**
 - **Liquidität**
 - **Kosteneffizienz**

- Externe Lagerstellen
 - Nur Zentralbanken von höchster internationaler Reputation
 - Zentralbanksitz in Ländern mit stabilen demokratischen Strukturen
 - Hohe Sicherheitsstandards

2. Lagerstellenkonzept

Argumente zu den Lagerstellen

- Bundesbank **Frankfurt**: Größte Goldlagerstelle (> 50% der Goldreserven)
 - + Freie **Tresorkapazitäten** und
 - + **Vertrauensbildung** im Inland
- Federal Reserve Bank of **New York** (37% der Goldreserven)
 - + US-Dollar wichtigste internationale **Reservewährung**
- Bank of England (13% der Goldreserven)
 - + **London** größter und liquidester **Goldhandelsplatz** der Welt
- keine Goldlagerung mehr bei Banque de France
 - **Paris kein Goldhandelsplatz**
 - Frankreich Mitglied des **Eurosystems**

2. Lagerstellenkonzept

Lagerstellenkonzept bereits 3 Jahre früher als angekündigt abgeschlossen

Gründe für den schnellen Abschluss der Verlagerung:

- Hohe **Flexibilität und Professionalität aller Beteiligten**, insbesondere
 - der beiden Lagerstellen Federal Reserve Bank of New York und
 - Banque de France sowie
 - der beteiligten Beschäftigten der Deutschen Bundesbank
- Reibungslose, effizient organisierte und sehr sichere Prozesse
- Dadurch:
 - Höhere Jahrestransportmengen
 - Keinerlei Zwischenfälle
 - Eingeplante Zeitpuffer nicht benötigt

2. Lagerstellenkonzept

Ergänzende Fakten zu den Verlagerungen

- 674 t Gold wurden von New York und Paris verlagert:
- das entspricht **53.780 Barren**

- 55 t oder 4.402 Barren aus New York wurden umgeschmolzen
 - Grund: Exakte Echtheits- und vor allem Feingehaltsprüfung
 - Ergebnis: Keine Ungereimtheiten beim Feingehalt und Nachweis hoher Qualität sogar für teilweise sehr alte Barren (z. T. 100 Jahre alt)

- Kosten der Verlagerung inklusive Umschmelzung insgesamt **7,7 Mio. €**

- Alle in die Lagerstelle Frankfurt eingelieferten Barren wurden
 - einer eingehenden Gewichts- und Echtheitskontrolle unterzogen
 - Ergebnis: **Keine Beanstandungen**

2. Lagerstellenkonzept

(Prozentangaben sind gerundet)

Lagerstellenkonzept

Lagerstelle	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Frankfurt	31%	32%	35%	41%	48%	51%
New York	45%	45%	43%	40%	36%	36%
London	13%	13%	13%	13%	13%	13%
Paris	11%	10%	9%	6%	3%	0%

Verlagerungen

Route	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
NY – FFM	5 t	85 t	99 t	111 t	0	300 t
Paris - FFM	32 t	35 t	111 t	105 t	91 t	374 t

2. Lagerstellenkonzept

Bestandsprüfungen

- Goldbestand Bundesbank **3.378 t**, entspricht rund **270.000 Barren**
- Bestand Lagerstelle **Frankfurt** aktuell **1.710 t**, entspricht rund **136.600 Barren** oder **50,6 %** des Gesamtbestandes: alle Barren werden in Bezug auf Gewicht und Echtheit geprüft
- Bei den ausländischen Lagerstellen New York und London wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig durch Mitarbeiterinnen/-er der Bundesbank Barren in Stichproben physisch geprüft: **keine Beanstandungen**
- Prüfungsinhalte, -methoden und technische Hilfsmittel sind bei allen Lagerstellen identisch.
- Durch abgeschlossene Verlagerungen sowie jährliche Entnahme von Gold aus ausländischen Lagerstellen für Münzprägung des BMF umfangreiche Prüfung der Bestände erfolgt.

2. Lagerstellenkonzept

Lagerstelle Paris gehört nun der Vergangenheit an

- Golddepot der Bundesbank bei Banque de France existierte seit 1952
- Erste Goldlieferungen in dieses Depot erfolgten im Rahmen von EZU-Abrechnungen ab Mitte 1957 vor genau 60 Jahren, letzte Einlieferungen 1968
- Bundesbank verlagerte bereits 1967 und 1974 insgesamt 56 t Gold zur Lagerstelle Frankfurt
- Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ 1990 und Eintritt Frankreichs in die gemeinsame Währungsunion 1999 sind die wesentlichen Gründe für Auflösung dieser Lagerstelle



3. Transparenz

Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Gold

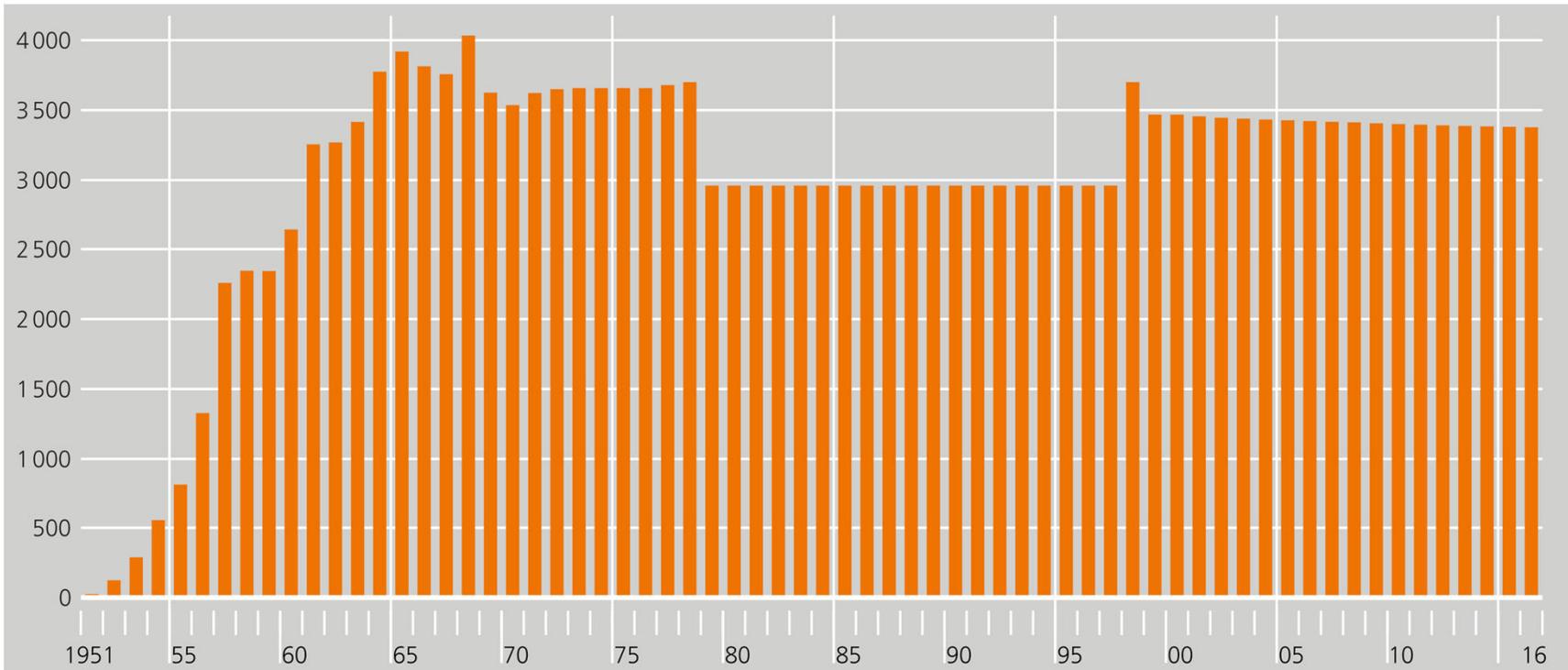
Bundesbank gehört weltweit zu den transparentesten Zentralbanken in Bezug auf ihre Goldbestände - **Mehrstufiges Transparenzkonzept:**

- Bekanntgabe der Lagerstellen mit Mengenangabe im Rahmen des Lagerstellenkonzepts im Januar 2013
- Jährliche Bekanntgabe der Verlagerungen seit 2014 und regelmäßige Pressegespräche
- Barrenliste seit Oktober 2015 auf Internetseite veröffentlicht
- Bildarchiv sowie Videomaterial in der Online-Mediathek verfügbar
- Goldbarren im (neuen) Geldmuseum dauerhaft sowie bei öffentlichen Veranstaltungen der Bundesbank (z.B. Tag der offenen Tür in Frankfurt am 1./2. Juli 2017) ausgestellt

Anhang: Aktueller Goldbestand der Deutschen Bundesbank

Goldbestand der Deutschen Bundesbank^{*)}

Tonnen



* 1979 bis 1998 wurden 20% der Goldbestände vorläufig auf den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) bzw. das Europäische Währungsinstitut (EWI) übertragen.

Deutsche Bundesbank

74PR0003.Chart

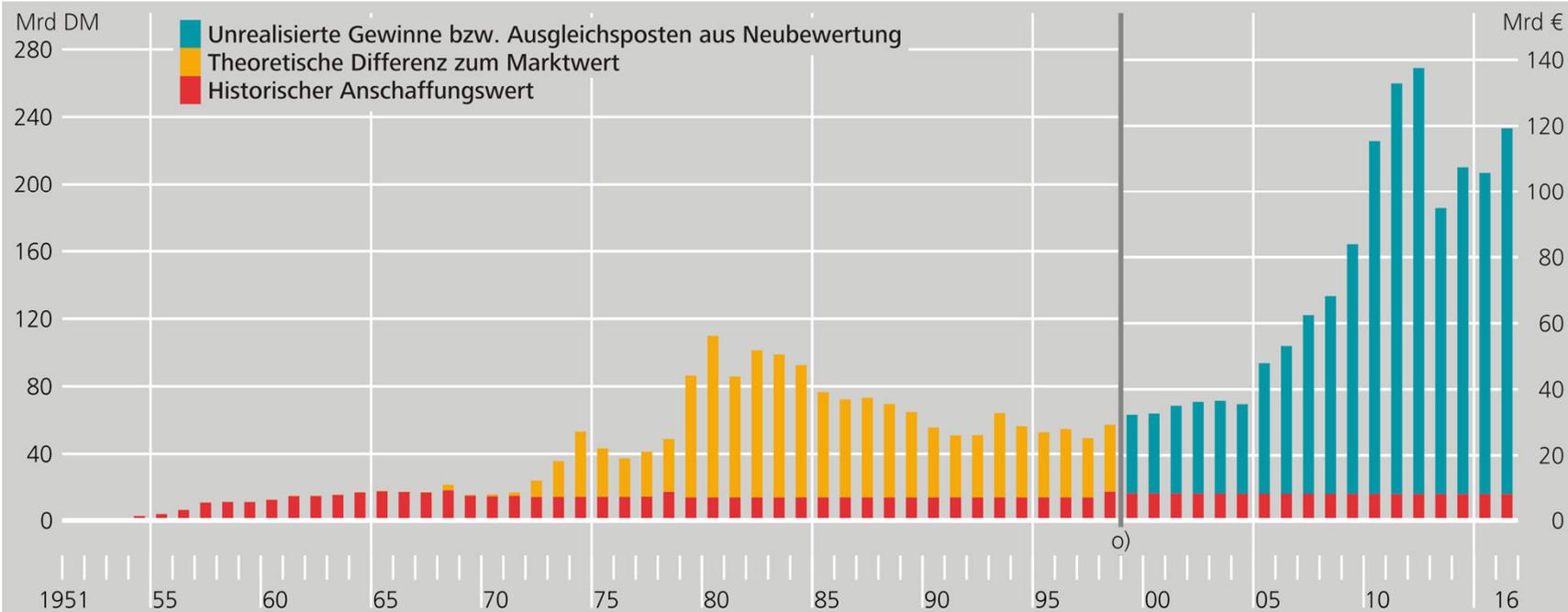
Carl-Ludwig Thiele

23. August 2017

Seite 13

Anhang: Aktueller Marktwert des Goldbestandes

Marktwert des Goldbestandes der Deutschen Bundesbank^{*)}



* Basis der Berechnung der Werte bis 1998. *Goldpreis*: 1951 bis 1967: Offizieller Goldpreis der US-Regierung im Rahmen von Bretton Woods (35 US-\$ pro Unze); 1968 bis 1998: Londoner Goldfixing zum Jahresende in US-\$ (Quelle: LBMA). *Wechselkurse*: 1951 bis 1952: von den Alliierten festgelegter Wechselkurs der D-Mark zum US-\$ (4,20 US-\$); 1953 bis 1998: Devisenkurse der Frankfurter Börse (1 US-\$ = ...DM) zum Jahresende. Ab 1999: Daten gemäß Bilanz. In diesem Jahr Übergang zur Marktpreisbewertung gemäß der weitestgehend übernommenen Rechnungslegungsgrundsätzen der EZB. ● Angaben ab 1999 in Euro.

Deutsche Bundesbank

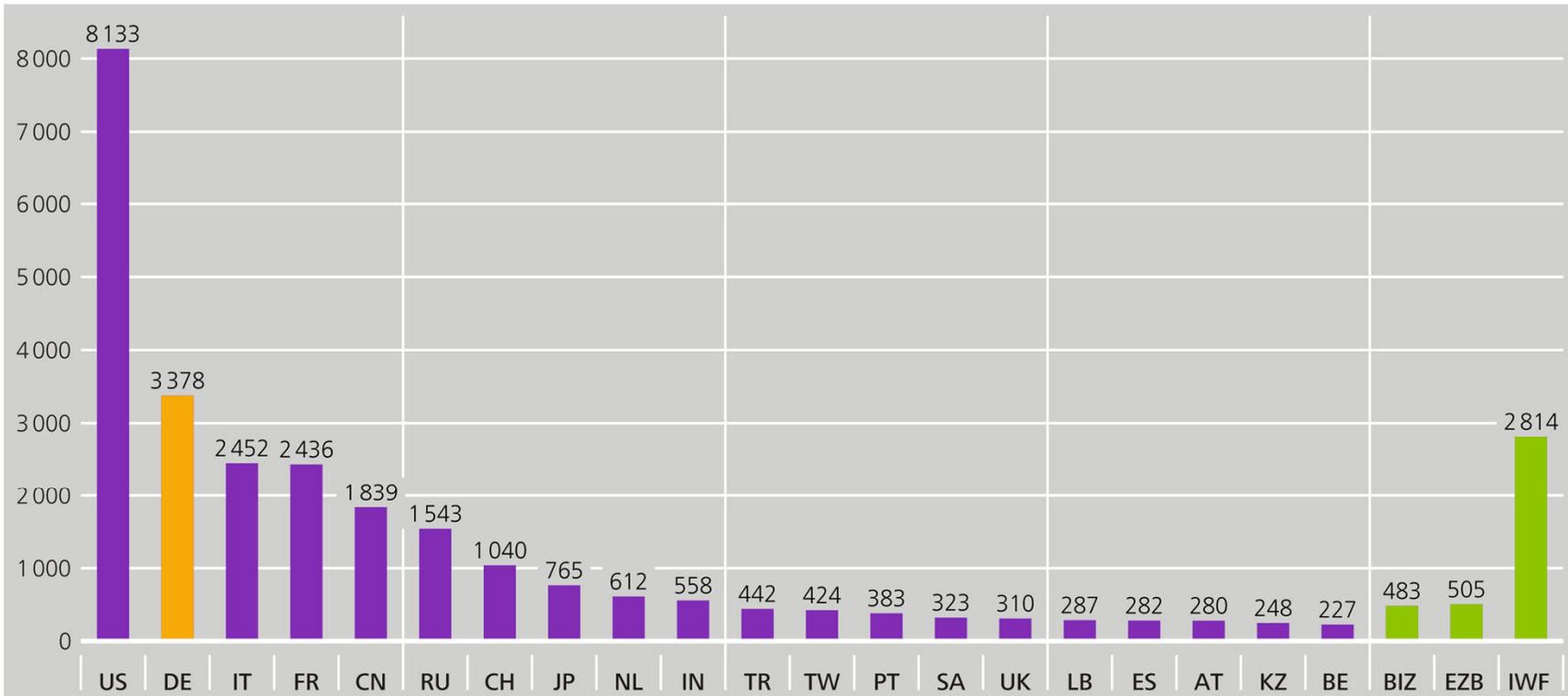
74PR0005.Chart

Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

Deutsche Goldreserven im internationalen Vergleich

20 Staaten mit den größten Goldreserven und internationale Organisationen

Tonnen, Stand: September 2016



Quelle: World Gold Council.
Deutsche Bundesbank

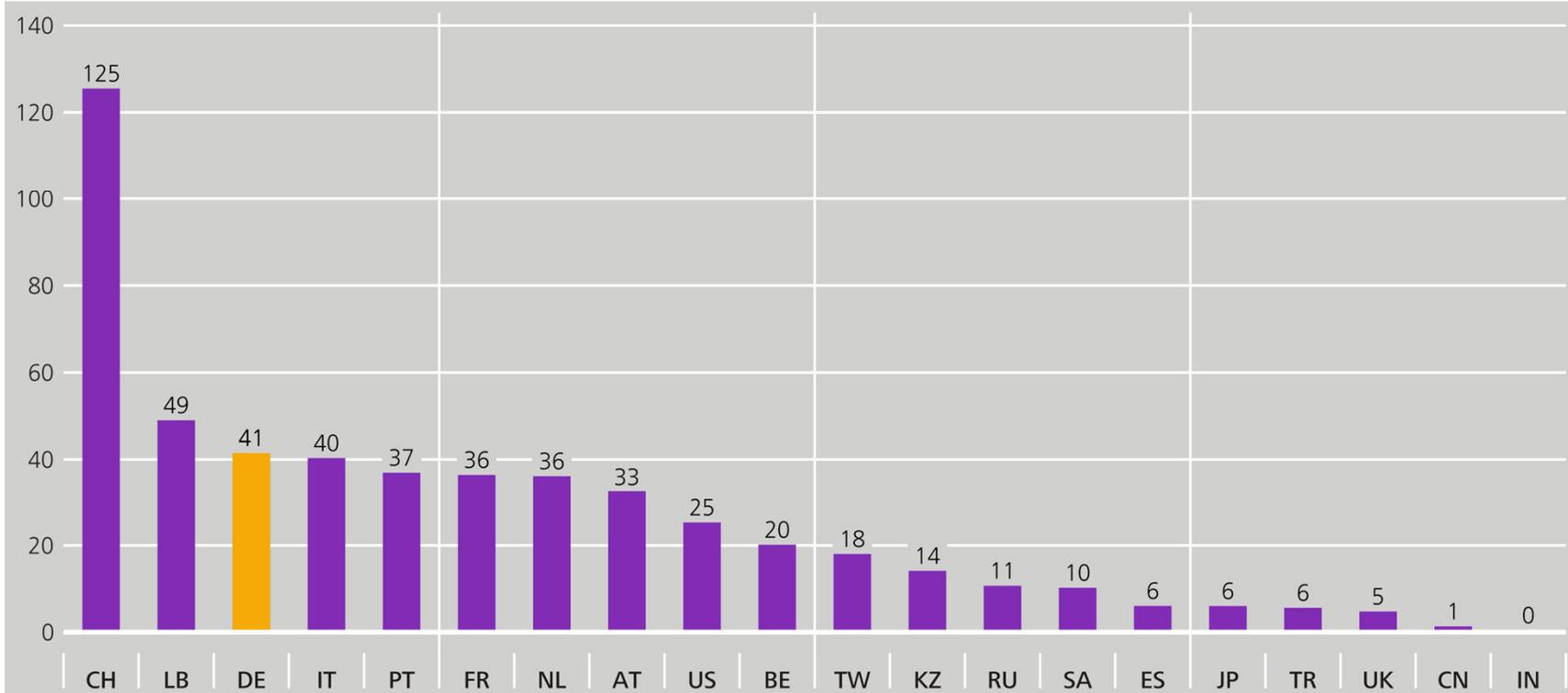
74PR0001.Chart

Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

Deutsche Goldreserven im internationalen Vergleich

20 Staaten mit den größten Goldreserven

kg je 1 000 Einwohner, Stand: September 2016



Quellen: World Gold Council und World Bank.
Deutsche Bundesbank

74PR002.Chart

Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

Komponenten der Währungsreserven

- Gold
- Devisen
- Forderungen an den IWF

Rechtsgrundlage für die Verwahrung der Währungsreserven

- Art. 127 Abs. 2 AEUV
- Art. 3 ESZB Statut und
- § 3 BBankG

Funktion des Goldes – Warum halten Notenbanken Gold?

- Vertrauensbildung
- Universelle Akzeptanz
- Diversifikation
- Robustheit gegen Schocks (Länder- oder Währungsrisiken)

Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

Insgesamt lässt sich die Entwicklung des Goldbestands zeitlich in fünf Phasen einteilen:

1945 – 1950	Nachkriegsjahre
1951 – 1973	Wirtschaftswunderjahre, EZU und Bretton-Woods
1973 – 1978	Post-Bretton-Woods-Zeit
1979 – 1998	Europäisches Wechselkurssystem
1999 – heute	Europäische Währungsunion

Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

1945 – 1950: Nachkriegsjahre

- Keine Goldreserven in Deutschland vorhanden
- 1944 Unterzeichnung des Bretton Woods Abkommens, zu dem Deutschland erst 1952 beigetreten ist
 - damit Festlegung Golddevisenstandard mit festen Wechselkursen
 - Verpflichtung der Fed, die Dollarreserven jedes Mitgliedstaates zum festgelegten Kurs (35 USD je Feinunze) in Gold umzutauschen

Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

1951 – 1973: Wirtschaftswunderjahre, Bretton-Woods und Europäische Zahlungsunion (EZU)

- Deutschland erzielte Leistungsbilanzüberschüsse; Bank deutscher Länder (Vorgängerin der Bundesbank) baut ab Mitte 1951 erste Goldreserven auf
- Der Ausgleich von Leistungsbilanzüberschüssen erfolgte
 - im Dollarraum direkt in US-Dollar oder Gold
 - außerhalb des Dollarraums über die EZU.
 - Über die EZU flossen der Bundesbank von 1951 bis 1958 insgesamt 1.584 Tonnen zu.
 - Daneben wurden auch im Dollarraum Zahlungen in Gold geleistet, so dass sich der Goldbestand Ende 1958 auf 2.344 Tonnen belief
- Mit Beginn des Goldpools 1961 Goldzuflüsse, die auch währungssystembedingte Ursachen hatten (z. B. über den IWF)
- Deutschen Goldreserven erreichten ihren Höchststand 1968 mit 4.034 Tonnen

Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

1973 – 1978: Post-Bretton-Woods-Zeit

- In den 1970er Jahren pendelte sich Goldbestand bei knapp 3.700 Tonnen ein
- 1973 Zusammenbruch Bretton Woods System; danach keine nennenswerten Veränderungen des deutschen Goldbestands

1979 – 1998: Europäisches Wechselkurssystem

- 1979 Gründung EWS. 740 Tonnen wurden in den Fonds für Währungs-politische Zusammenarbeit (EFWZ) eingebracht. Im Gegenzug erhielt die Bundesbank ECU-Forderungen.
- bis 1997 bleibt Goldbestand konstant bei 2.960 Tonnen
- Ende 1998 Rückübertragung des in den EFWZ eingebrachten Goldes (740 Tonnen); Goldbestand der Bundesbank bei 3.700 Tonnen

Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

1999 bis heute: Europäische Währungsunion

- 1999: Am Eurosystem teilnehmende nationale Zentralbanken übertragen Währungsreserven im Wert von rund 40 Mrd. Euro auf die EZB
- Anteil der Bundesbank (gemäß EZB-Kapitalschlüssel) rd. 12 Mrd. Euro. Davon 85% in Devisen und 15% in Gold (232 t)
- Im Gegenzug erhielten nationale Zentralbanken eine Forderung in Euro gegen die EZB
- Seitdem nimmt der Goldbestand regelmäßig für die Prägung von deutschen Goldmünzen geringfügig ab und beläuft sich per 31.07.2017 auf 3.374 Tonnen (Wert = rd. 119,3 Mrd. Euro)